

Kinder sollen auch ungeschickt sein dürfen

Aarau An einer Podiumsdiskussion plädierten Fachleute für mehr Toleranz bei der motorischen Entwicklung von Kindern

VON HEIDI HESS (TEXT UND FOTOS)

«Wie ungeschickt dürfen Kinder sein?» Diese Frage stellten die Zentren Körperbehinderte Aargau (Zeka) an einer Informationsveranstaltung im Kultur- und Kongresshaus Aarau am Mittwochabend. Das Thema habe in jüngster Zeit viel Medienaufmerksamkeit erhalten, begrüßte August Schware, Bereichsleiter Ambulatorien beim Zeka, rund 200 Interessierte und zitierte Schlagzeilen wie: «Chindsgi-Schüler: 30 Prozent sollen in die Therapie» (Der Sonntag, 30.10.)

Die Frage nach der Norm

Im Zentrum der Veranstaltung mit Referat und Diskussion stand denn auch die Frage nach der Abweichung von der Norm und ab welchem Zeitpunkt sie für die kindliche Entwicklung zum Problem werden könne. Sepp Holtz, Spezialarzt für Kinder- und Jugendmedizin in Zürich, verwies auf das breite Spektrum, etwa zum Normverhalten in der Bewegungsentwicklung: Der renommierte Kinderarzt Remo Largo habe schon in seinem Standardwerk «Babyjahre» aufgezeigt, wie auch ungewöhnliche Bewegungsabläufe zu normalem Stehen und Gehen führen.

Holtz erklärte zunächst in seinem Referat die wissenschaftliche Messbarkeit von Motorik oder Leistung. Anhand solcher Kriterien könne der Kinderarzt die motorische Geschicklichkeit eines Kindes zwar einordnen. Bei der Auswertung sei aber trotz allem zu beachten, dass die Bandbreite für normales Verhalten gross sei. Letztlich stelle sich die Frage «Was bedeutet motorisch ungeschickt sein?» Und auch: Inwiefern hat die Motorik Auswirkungen auf die soziale Integration.

Kinder würden einem Kinderarzt wegen «Verhaltensauffälligkeiten» zur Untersuchung zugewiesen. Holtz



Über die motorische Entwicklung von Kindern diskutierten: (v. l.) Florence Marti, Michael Hegnauer, Hans Fahrländer (Podiumsleitung), Marianne Schneitter, Urs Schuhmacher und Irène Fischer.

jedoch ist der Meinung, dass es sich hier in erster Linie um eine Frage der Toleranz handle. Kinder sollten sich auch mal ungeschickt verhalten dürfen, ohne dass gleich an pathologi-

«Ohne Leidensdruck beim Kind drängt sich keine Therapie auf.»

Sepp Holtz, Kinderarzt

sches Verhalten gedacht werde. Wichtig sei, dass sie Geborgenheit und soziale Akzeptanz erleben. Wichtig seien auch Erfolgserlebnisse in ihrer Entwicklung und Leistung.

Dies führe zum Wohlbefinden des Kindes. Und dabei spiele die Einstellung der Umgebung – der Familie, der Schule und auch dem Freizeitangebot – eine wichtige Rolle.

«Was kann das Kind?»

Nahtlos konnte Podiumsleiter Hans Fahrländer in der anschliessenden Expertenrunde an Holtz' Fazit anschliessen: «Hat die Toleranz in der Gesellschaft gegenüber auffälligem Verhalten abgenommen?» Schulpsychologe Urs Schuhmacher bejahte. Sehr viele Kinder würden schon im Kleinkindalter mit den unterschiedlichsten Therapien konfrontiert. Der schulpsychologische Dienst kläre

deshalb, statt nach Defiziten zu suchen, erst einmal ab: «Was kann das Kind?» Ergotherapeutin Irène Fischer gibt zu bedenken, dass sich Kinder bei weniger Bewegungsraum auch weniger bewegen können.

Angesprochen auf mögliche Störfaktoren, erwähnt Marianne Schneitter, Psychomotoriktherapeutin, die Reizüberflutung, welcher Kinder zunehmend ausgesetzt seien. «Mich freut es», sagt sie, «wenn Kinder sich in etwas vertiefen können, ohne gleich wieder aus dieser Beschäftigung herausgerissen zu werden.»

Die Frage, an wen sich Eltern wenden sollen, wenn Verdacht auf Hyperaktivität besteht, beantwortete



Das Einstiegsreferat hielt der Zürcher Kinderarzt Sepp Holtz.

Schuhmacher. «An den schulpsychologischen Dienst», sagte er, weil dort die Normaktivität von Kindern ab dem Kindergartenalter beurteilt werden könne. Primarlehrer Michael Hegnauer wandte hingegen ein, man solle sich zuerst an die Lehrperson wenden: «Die siehts vielleicht ganz anders und gibt Entwarnung.»

Abschliessend fragte Fahrländer, ob man erst eingreifen soll, wenn ein Kind leide? «Leidensdruck ist wohl ein Hauptgrund, sich an jemanden zu wenden», meinte Florence Martin, Oberärztin Neuropädiatrie am Kantonsspital Aarau. Und auch Holtz sagt: «Ohne Leidensdruck beim Kind muss nichts verändert werden.»

Spital sucht mit Werbespot Talente

Aarau Das Kantonsspital Aarau geht in Sachen Nachwuchsförderung unkonventionelle Wege. Das Spital zeigt in den Kinos einen Werbespot.

Jahr für Jahr treten am Kantonsspital Aarau KSA rund 300 Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Berufsgattungen eine Ausbildung an. Zum Thema Nachwuchsförderung hat das KSA nun einen Kinospot produziert. Mit der Kampagne «Wir suchen Dich! Für eine Ausbildung mit Zukunft» sucht das Spital gezielt nach jungen Talenten in verschiedenen Berufen.

In den Aarauer Kinos «Ideal» und «Schloss» und im Badener «Trafo» läuft derzeit der KSA-Werbespot im Vorprogramm. Angesprochen werden sollen Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für eine Ausbildung in der Pflege, als biomedizinischer Analytiker oder als medizinisch-technischer Radiologe interes-

sieren. «Für diese Bereiche registrieren wir einen erhöhten Bedarf», erklärt Madeleine Scheidegger, Berufsbildungsverantwortliche für die Pflegeberufe am KSA.

Auf die Jugend zugehen

Die Kampagne wird begleitet von einer eigenen Website. Unter www.wirsuchendich.ch erhalten Interessierte detaillierte Informationen. Neben ausführlichen Beschreibungen der Berufsbilder veranschaulicht je ein längerer Videofilm das jeweilige Berufsfeld.

Auszubildende schildern darin ihren abwechslungsreichen Berufsalltag und ihre persönliche Motivation, warum sie diese Berufsrichtung gewählt haben.

Die Website bietet ausserdem einen Talenttest an. Mit dem einfachen Test erfährt man in kurzer Zeit, ob man sich für einen Beruf im Gesundheitswesen eignet oder eher nicht. Wer sich für Schnuppertage oder ein Praktikum in einem der genannten

Berufszweige interessiert, erhält auf der Website ebenfalls weiterführende Informationen und sämtliche Kontakte.

Wer sich grundsätzlich vorstellen kann, im Gesundheitswesen einzusteigen, dem stehen am KSA jedoch nicht nur Gesundheitsberufe offen. Das KSA bietet auch diverse Lehrstellen im kaufmännischen sowie betrieblichen Bereich an.

Noch Lehrstellen frei

Die Ausbildungsmöglichkeiten am Spital enden nicht mit dem Abschluss einer Fachausbildung. Die Fachschule der Kantonsspitaler Aarau und Baden beispielsweise bietet im Bereich Pflege spannende Nachdiplomkurse an.

Für das Jahr 2012 kann das Kantonsspital Aarau noch freie Lehrstellenplätze in den Bereichen Pflegefachfrau/-mann HF, Biomedizinische Analytikerin HF sowie Fachfrau/-mann für Medizinisch-Technische Radiologie HF anbieten. (KSA)

Online-Antworten auf Altersfragen

Aarau Die Regionale Informationsstelle Alter Aarau (RIAA) bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Aarau Unterstützung an, wenn mit dem Alterwerden Fragen auftauchen, die sich bisher im Leben noch nicht gestellt haben. Neu können Antworten auf solche Fragen auch zu Hause online eingeholt werden. Die Regionale Informationsstelle Alter hat zu diesem Zweck im Rahmen ihrer aktuellen Kampagne die Website info-alter.ch eingerichtet. Hier werden die häufigsten an die Informationsstelle RIAA gestellten Fragen umfassend geklärt.

Der neue Service soll laut Beatrice Feusi, Leiterin der Informationsstelle, Ratsuchenden in der Region unkompliziert und einfach Unterstützung im Alltag bieten. «Wir möchten so effizient und persönlich wie möglich arbeiten.» Nicht immer brauche

es den Gang zur Beratungsstelle oder einen Anruf zu eingeschränkten Telefonzeiten.

Die Website wird mit neuen Fragestellungen laufend aufdatiert. Die Webadresse info-alter.ch wird auch auf den Gemeinde-Homepages der Region Aarau (Buchs, Densbüren, Erlinsbach AG, Gränichen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) aufgeschaltet. Im Sommer 2012 soll zudem ein kantonales Webportal dafür sorgen, dass umfassende aktuelle Informationen zu den wichtigsten Themen im Alter gezielt, einfach und schnell noch mehr Menschen im Kanton Aargau erreichen.

Die Site informiert ausserdem über die weiteren Angebote der Informationsstelle. Auch das Verzeichnis mit wichtigen Ansprechstellen in der Region lässt sich über die Site aufrufen. (AZ)

Briefe an die az

Kulturmanko in der Altstadt teilweise wettgemacht

az vom 3. 11: «Noch Platz für einen Club», Interview mit Alessandro Crivaro

Zur gelungenen und treffenden Meinung von Alessandro Crivaro möchte ich Folgendes hinzufügen: Aus den von ihm angeführten Gründen (Boiler überfüllt, Kettenbrücke junges

Zielpublikum, usw.) haben wir uns bestärkt gefühlt, dem Malheur «Kulturmangel in der Altstadt» entgegenzuwirken und mit einem frischen Lokal die Kulturszene der Altstadt Aarau zu bereichern.

So organisieren wir seit Mitte August dieses Jahres tolle Anlässe im Bereich Rock-, Jazz- oder Elektrokonzerne, Live DJs, Partyveranstaltungen für das «schon etwas ältere» Publikum, Vernissagen, Theateranlässe

(in Zusammenarbeit mit dem Theater Tuchlaube), Fotoausstellungen oder Spielturniere. Die Resonanz ist bis anhin sehr gut. Wir durften erfahren, dass wir mit unserem neuen und etwas anderen Programm die Lücke neben dem Boilerclub oder dem KBA prima ergänzen. Und wir müssen aus dem Interview folgern, dass Alessandro Crivaro noch nie in unserem Lokal war.

STEPHAN & BARRACUDATEAM

INSERAT

Multimedia-Vortrag mit Dr. Norbert Pailer

Astrophysiker und Wissenschaftsautor

Fr, 11. Nov., 19.30 Uhr:

Amazing Space – Botschaften der Sterne

Dr. Pailer nimmt uns auf eine ungewöhnliche Reise ins Universum und vermittelt gleichzeitig Staunen, Aufregung und Freude. Das Weltall von seiner schönsten Seite in unvorstellbaren Welten.

Sa, 12. Nov., 19.30 Uhr:

Licht-Welten – Ein Astrophysiker auf Spurensuche

Atemberaubende Bildern neuer «Licht-Welten» mit aufsehenerregenden Eindrücken vom privilegierten, wohltemperierten Staubkorn Erde bis hin zum fernsten Blick, den Menschen je in die Tiefe des Kosmos hatten.

Ort: Kultur- und Begegnungszentrum Wygärtli
Aeplistrasse 1, 5018 Erlinsbach AG

Parkplätze beim Kretz-Zentrum. Eintritt frei, freiwillige Kollekte

Veranstalter: Arnold Zwahlen und der Schöpfungskreis Aargau mit «Wort und Wissen». Tel 078 752 97 74; arzwahlen@gmx.ch; <http://www.amazingspace.de>

